

**Zeitschrift:** Berner Schulblatt  
**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein  
**Band:** 45 (1912)  
**Heft:** 23

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berner Schulblatt

Organ der freisinnigen bernischen Lehrerschaft

Erscheint jeden Samstag einen Bogen stark

Monatsbeilage: „Schulpraxis“

Redaktor für das Hauptblatt:  
Oberlehrer **Samuel Jost**  
in Matten bei Interlaken.

Mitredaktoren für die „Schulpraxis“:  
Schulinspektor **Ernst Kasser**, Bubenbergstrasse 5, Bern.  
Schulvorsteher **G. Rothen**, Oberer Beaumontweg 2, Bern.

**Abonnementspreis** für die Schweiz: Jährlich Fr. 5.20; halbjährlich Fr. 2.70. **Einrückungsgebühr:** Die durchgehende Petitzeile oder deren Raum 30 Rp. (30 Pfg.). Bei Wiederholungen grosser Rabatt. **Sekretariat, Kassieramt und Inseratenwesen:** P. A. Schmid, Sek.-Lehrer in Bern. **Bestellungen:** Bei dem Kassier oder der Exp. in Bern, sowie bei allen Postämtern.

☛ Diese Nummer enthält 20 Seiten. ☛

**Inhalt:** Das Glück. — 54 Jahre Schuldienst. — Sektion Aarberg des B. L. V. — Seeland. — Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer. — Der Dank des „Hauses Habsburg“. — 44. Promotion. — 67. Promotion. — Tellspele Interlaken. — Adelboden. — Belp. — Biel. — Burgdorf. — Worb. — St-Imier. — Kinematographen. — Literarisches.

## Das Glück.

(Aus den „Gedichten“ von Isolde Kurz. — J. G. Cottas Nachfolger.)

O häng an Wünsche nicht dein Herz!  
Das Glück ist keinen Seufzer wert,  
Willst du geborgen sein vor Schmerz,  
So nimm in Ruh', was es beschert.

Du träumst ein Paradies dir vor;  
Doch trotzig schüttelt es das Haupt.  
Es spendet, was es selbst erkor.  
Und anders stets, als du geglaubt.

Es spendet oft und spendet gern;  
Doch macht dich sein Geschenk zum Knecht;  
Denn wie der Sklave von dem Herrn,  
Empfängst du ohne Wahl und Recht.

Und wer das Glück zu jagen glaubt,  
Den führt ein Irrwisch durch das Land,  
Und wer ihm seine Schätze raubt,  
Hält Kot statt Goldes in der Hand.

Drum willst du frei von Schmerzen sein,  
So nimm in Ruh, was es dir bringt;  
Erquicke dich am Born allein,  
Der aus dem eignen Bösen springt.

## 54 Jahre Schuldienst.

Ein Veteranenblatt zu Ehren von Johann Rüefli.

Jüngst, am Schluss des letzten Schuljahres, ist Papa Rüefli, Lehrer der Mathematik am städtischen Lehrerinnenseminar, von seinem Schulamt ins Privatleben zurückgetreten. Die Schule, ihre gesamte Lehrerschaft und die Kommission haben in bescheidener Feier schlicht und herzlich von dem verdienten Meister Abschied genommen. Es war gleichsam die Bestätigung der Ehrung, die vor fünfthab Jahren dem Jubilar bei Anlass seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums zuteil geworden war. Die damals ihm erwiesene Anerkennung hervorragender Verdienste hatte in dem unter wesentlicher Mitwirkung der Erziehungsdirektion gestifteten Bronze-Standbild „Pestalozzi“ von A. Lanz für ihn den sinnigsten Ausdruck gefunden. Und was damals an Dank und Sympathie dem Jubilar entboten wurde, das hat auch heute noch seine volle Geltung und mag darum auf den Anlass des Veteranentages bernischer Lehrer (8. Juni) wiederholt sein. Der Sprecher der Lehrerschaft (Direktor B.) widmete damals der Feier folgende Ansprache:

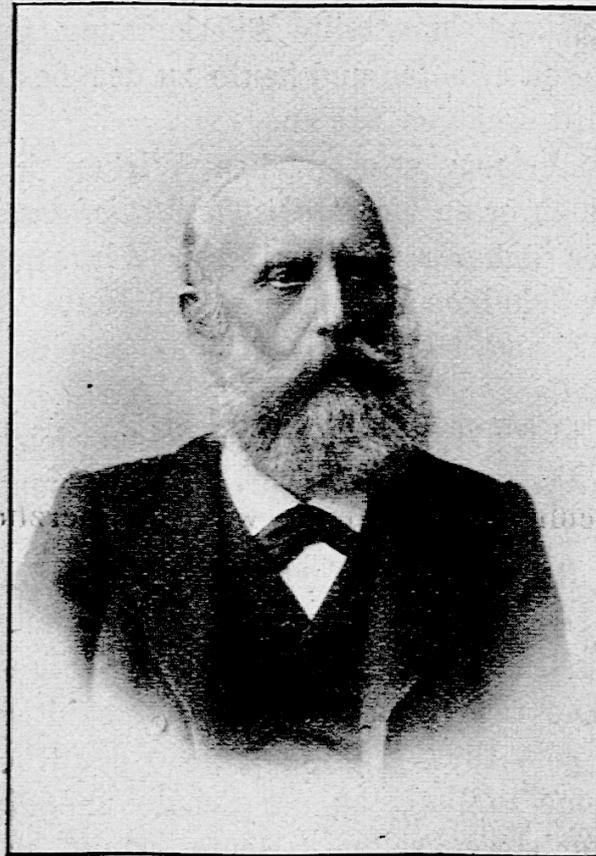
„Wir sind hier versammelt, um einem unserer Lehrer, Herrn Johann Rüefli, zur Feier seiner fünfzigjährigen Lehrwirksamkeit eine festliche Stunde zu bereiten. Schlicht und einfach, wahr und herzlich, wie das Wesen des Jubilars, soll auch seine Feier sein. Fünfzig Jahre ununterbrochener beruflicher Tätigkeit vollendet haben und sich dabei noch ungetrübter Lebensfrische erfreuen, ist nicht etwas Alltägliches, verdient, gefeiert zu werden. Fünfzig Jahre treuer Arbeit, Tag für Tag, Jahr um Jahr in nahezu gleicher Kraft und täglich erneuter Begeisterung und Hingebung zugebracht haben — und zwanzig Jahre vorbereitender Jugendzeit dazu gezählt — wahrlich, zwei Menschenalter in einer Person vereinigt und noch nicht erschöpft, nicht arbeits- und lebensmüde sein: das heisst. Herrliches vollbracht haben! Das ist, mit Hilty zu reden, nur solchen beschieden, die ein *idealer Beruf* vor dem Altwerden bewahrt.

Des freuen wir uns heute mit unserm Jubilar herzlich; dafür bringen wir ihm Dank und die aufrichtigsten Glückwünsche zu seinem fernern Wohlergehen dar. Wer von uns allen, klein und gross, jung und alt, fühlt nicht in dieser Stunde etwas von dem Segen, den ein guter Mensch der Stätte verleiht, der er sein Bestes täglich darbringt mit seines Geistes Kraft und seines Herzens ungeteilter Liebe!

Lasst uns darum einen Augenblick verweilen vor dem *Lebensbild des Meisters*, wie es bis zu dieser Stunde sich vor uns entrollt hat. Geboren im Jahre 1839 zu Lengnau, hat unser Jubilar früh schon den Entschluss gefasst, dereinst Lehrer zu werden. 1855 trat er in das Staatsseminar in Münchenbuchsee ein, das damals in den Gebäuden der ehemaligen Johanniter-

komturei untergebracht war, wo 1804 Pestalozzi und seine Anstalt ein Asyl gefunden hatten. Nach zweijährigen eifrigen Studien, unter denen besonders das von Direktor Morf in feinsinniger Weise erteilte Fach der deutschen Sprache sein Interesse lebhaft anregte, erlangte Rüefli das Patent als Primarlehrer und wirkte dann 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre lang als Lehrer der deutschen Sprache und Literatur in dem von Vater Wehrli auf Guggenbühl (Thurgau) gegründeten Privatinstitut. In seinen Heimatkanton zurückgekehrt, wurde er Lehrer zu Vinelz bei Erlach. 1860—63 wirkte er hier als strebsamer

und tüchtiger Lehrer der Dorfjugend. Seine freie Zeit widmete er der Weiterbildung, besonders in Mathematik und Naturwissenschaften, die bald seine ganze Zuneigung erwarben. Der Wunsch, diese Studien intensiver und mit vermehrten Hilfsmitteln fortzusetzen, veranlasste seine Übersiedlung nach der Stadt Bern. An der Lorraine-



Johann Rüefli.

Mensch mit seinen höhern Zwecken“ — erwies sich hier auch an ihm. Ein vollgerüttelt Mass von Schularbeit war zu besorgen und immer vollkommener ward er Herr seiner Fächer; denn mit den strengsten Forderungen an sich selbst verband er das Streben nach voller Beherrschung auch der über dem Schulpensum gelegenen Gebiete der höhern Mathematik und ihrer Anwendung auf die Astronomie. Ein kleines Teleskop, das er sich verschaffte, brachte ihm das Glück, die Wunder des gestirnten Himmels näher zu schauen und sich klare Einsicht in die Herrlichkeiten der Sternenwelt zu erwerben. Daneben blieben ihm weder die schöne Literatur, noch Physik und Philosophie fremde Gebiete.

schule wirkte er als Lehrer, und nebenbei arbeitete er regelmässig teils für sich, teils im Verein mit Kollegen an der Vertiefung und Erweiterung seiner Bildung. 1867 bestand er die Sekundarlehrerprüfung mit bestem Erfolg und wurde bald darauf an die in raschem Aufblühen begriffene Sekundarschule zu Langenthal gewählt.

„Es wächst der

Sein mächtiger Drang nach einer harmonischen Ausgleichung in den wichtigsten Gebieten der wissenschaftlichen Bildung fand so nach und nach in stiller, unentwegter Arbeit Befriedigung. So hat er, im Besitz reicher Erfahrung und solider Fachkenntnisse, die Abklärung seines Wissens und Könnens erlangt, die ihn befähigte, an die Bearbeitung neuer Lehrmittel in seinen mathematischen Fächern zu gehen. So entstanden nacheinander seine Fachlehrmittel für die Hand der Lehrer und der Schüler in Geometrie, Stereometrie und Trigonometrie, denen ein Leitfaden der mathematischen Geographie folgte. Die einen wie die andern trugen den Stempel sorgfältiger, selbständiger Arbeit und haben allmählich in immer weitem Kreisen, auch im Ausland, ungeteilte Anerkennung gefunden, so dass sie alle mehrfache Auflagen erlebten und heute zu den besten und gediegensten Schulbüchern der Mittelschulen zählen.

Nach zwanzigjährigem erfolgreichem Wirken in Langenthal wurde Rüefli 1886 als Fachlehrer an die *städtische Mädchensekundarschule Bern* gewählt. Aus seiner daherigen praktischen Wirksamkeit gingen auf besondern Wunsch der Schulkommission die fünf Hefte „Übungsaufgaben für das Rechnen“ hervor, und 1890 veröffentlichte er eine Studie über „*Pestalozzis rechenmethodische Grundsätze im Lichte der Kritik*“, die eine ebenso gründliche als glänzende Abfuhr eines leichtfertigen Kritikers Knilling bedeuteten, von der Dittes urteilte, sie mute an wie Lessings Antigöze und zeichne sich aus durch Klarheit und Wahrheit. — Wie viel gediegene Beiträge Rüefli in die Fachblätter der Schule und der Wissenschaft geliefert hat — die alle in knapper, überzeugender Fassung dasselbe Gepräge eines klaren, logischen Geistes trugen —, sei hier nur nebenbei erwähnt. Die rasche Entwicklung der städtischen Mädchenschule und namentlich der seit 1892 erfolgte Ausbau der Oberabteilung brachten es mit sich, dass seine Stellung an der Schule und die ihm zugewiesenen Lehraufträge mehrfach wechselten. Heute erteilt er den Unterricht im Fache der Mathematik in den Seminarklassen und in der Fortbildungsklasse. Das sind 23 Unterrichtsstunden per Woche. Angesichts der Natur der Fächer und der regelmässigen schriftlichen Übungen, die zu kontrollieren sind — immer noch ein vollgerüttelt Mass anstrengender Arbeit.

Dass auch die Öffentlichkeit den tüchtigen Schulmann anerkannt hat, geht daraus hervor, dass er während langer Zeit Vertreter der Lehrerschaft in der ehemaligen Schulsynode und Mitglied des Vorstandes derselben war. Die Erziehungsdirektion ernannte ihn zum Mitglied der Seminarkommission, in der er über anderthalb Jahrzehnte mit Pflichttreue und Erfolg die Interessen der Lehrerbildung gefördert hat. Ebenso war er wiederholt Mitglied der Patentprüfungskommission. Auch die Kirche ehrte den würdigen Mann ihres Vertrauens und ihrer Auszeichnung. Er war Mitglied des Kirchgemeinderates der Heiliggeistgemeinde und zugleich

Abgeordneter dieser Gemeinde in der Kirchensynode. — Als Bürger hat er je und je der Gemeinde und dem Vaterland den Tribut seiner Pflichttreue gezollt und stets dabei von dem Recht der freien Überzeugung und fortschrittlicher Gesinnung den würdigsten Gebrauch gemacht.

Bei alledem war und blieb die Schule die Stätte seiner wichtigsten und liebsten Beschäftigung, der „ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht“. Und neben der grossen Familie seiner Schüler und Schülerinnen gibt es für ihn eine kleine, die eigene Familie, der sein Herz gehört, wo ihm je und je ein verständnisvolles Mitfühlen entgegenkam, wo nach getaner Arbeit der Meister Erholung, Ermutigung, Trost und herzliche Liebe fand und stets aufs neue findet. Den Seinen war er und bleibt er in Freud und Leid der gute Vater des Hauses, unverzagt und männlich stark in Sturm und Sonnenschein. (Leider hat im letzten Spätjahr der Tod ihm die teure Lebensgefährtin entrissen — ein schmerzlicher Verlust. Im stillen Heim lebt mit ihm noch seine Tochter, während der Sohn im fernen Argentinien sein Glück erbaut hat.)

Fünfzig Jahre treuer und segensreicher Arbeit im Dienste der Jugendbildung und des Volkes hat er vollendet. Am 15. Oktober 1907 war es ein Halbjahrhundert, seit er die Lehrtätigkeit begonnen hat. Und wie reichlich sind die Saaten aufgegangen, wie herrlich ist die Ernte! Wer tut es ihm gleich? Nur wenige, wahrlich. Wo liegt das Geheimnis solcher Kräfte und solcher Erfolge? Es liegt in dem ernstesten Willen, etwas Rechtes zu leisten — im emsigen, unentwegten Bemühen, die volle Klarheit des eigenen Wesens wie seines Werkes zu erringen — im festen Charakter, der stets den geraden Weg findet, und in einem Herzen voll reiner Liebe und Hingebung an das Ideal eines wahren Erziehers. So steht ein Bild arbeitsreichen und gediegenen Wirkens vor uns, das um so reinere und grössere Freude gewährt, als es noch frisch pulsiert und weiterhin noch manche Segensfrüchte zu reifen verspricht.

Wir alle bringen dem Jubilar zu seinem Ehrentag die herzlichsten Glückwünsche dar, unsern Dank für alles Gute, das er vollbracht hat, und den Ausdruck unserer stolzen Freude, dass einer der unsrigen der Jugend und dem Vaterland so treu gedient, dem Volk zum Heil, den Mitarbeitern wie der Jugend ein leuchtendes Vorbild. — Glück auf!“ E. B.

---

## Schulnachrichten.

**Sektion Aarberg des B. L. V.** Unsere Amtssektion versammelte sich zahlreich Mittwoch den 29. Mai zu einer Nachmittagssitzung im Hotel Worbenbad in Worben. Die Hauptgeschäfte der Versammlung drehten sich um organisatorische Fragen des B. L. V., wie Anschluss desselben an den S. L. V.

und Beleuchtung einiger Hauptbeschlüsse der letzten Delegiertenversammlung, wie die prinzipielle Seite der Thuner Gemeinderatswahl, die Zeugnisfrage, Ausbau des Vereinsorgans und andere Vereinsgeschäfte mehr. Über die erste Hauptfrage: Anschluss des B. L. V. an den S. L. V., sprach einleitend der Vorsitzende, Oberlehrer Hans Schmid in Lyss. Er betonte u. a.: Die Bedeutung und Wichtigkeit des Kollektivanschlusses ist einleuchtend, auch dann, wenn die einheitliche schweizerische Volksschule, das grosse Ideal der helvetischen Zeit, noch in weiter Ferne liegt. Die Erhöhung der Bundessubvention ist dringend notwendig, da die Finanzlage zahlreicher Schweizerkantone eine sehr gespannte ist, nicht zuletzt diejenige unseres Kantons. Wir stehen vor einer Statutenrevision der bernischen Lehrerversicherungskasse, an die der Staat zu niedrige Beiträge leistet. Aber auch die Mittellehrer wollen ihre soziale Stellung mit einer eigenen Witwen- und Waisenkasse stärken. Und da braucht's neue Mittel, die wahrscheinlich durch eine Erhöhung der Bundessubvention für die Volksschule aufgebracht werden müssen. Und um eine solche zu erlangen, ist eine straffere Organisation des S. L. V. nur am Platze. Eine wesentliche Stärkung wird der Anschluss des B. L. V. an die genannte Organisation bringen. Selbstredend hat der Anschluss die weitere Folge, dass die Jurassier trotz ihrer sog. Société pédagogique romande beitreten müssen. Es wäre natürlich das beste, wenn eine Verschmelzung oder Fusionierung der welschen Organisation mit dem S. L. V. zustande käme. Auch Mitglieder des Evangelischen Schulvereins haben Bedenken geäussert, dass es nicht ganz klar sei, der S. L. V. bedeute eine religiös und politisch neutrale Berufsorganisation. Und wirklich sind aus der Geschichte des S. L. V. besondere Züge zu erkennen, die eine parteipolitische Tendenz dartun. Aber im Laufe der letzten Jahrzehnte ist man immer mehr zur Einsicht gekommen, innerhalb den Reihen der schweiz. Lehrerschaft hätten kulturkämpferische Stellungnahmen keinen Nutzen für die soziale Besserstellung derselben. Die Streitaxt des Kulturkampfes soll begraben sein. Ist doch die Sozialreform für die politischen Parteien die „neue Milchsuppe bei Kappel“ geworden. Die Mitglieder des Evangelischen Schulvereins dürfen daher vollkommen beruhigt sein, indem zu ihrer Sicherheit bestimmt ist, dass die Kollektivmitgliedschaft aufhört, wenn der S. L. V. die Basis der politischen und religiösen Neutralität verlässt. Auch das wird richtig und einzig klar sein, wenn für alle Mitglieder des B. L. V. ein einheitlicher Jahresbeitrag aufgestellt wird, indem die Ausscheidung von Abonnenten und Nichtabonnenten der „Schweiz. Lehrer-Zeitung“ aus praktischen Gründen nicht gut durchführbar ist. — Ohne weitere Diskussion schritt dann die Versammlung zur Urabstimmung. Von 39 anwesenden Mitgliedern stimmten 36 für den Anschluss, 2 dagegen und 1 Stimme mit der Bemerkung: „Minetwäge“ wurde als ungültig erklärt.

Zu lebhaften Auseinandersetzungen gab die Thuner Gemeinderatswahl Veranlassung. Die politische Seite dieser Frage muss die bernische Lehrerschaft weiter beschäftigen, laute der Spruch des Bundesgerichtes wie er wolle. Nach dem regierungsrätlichen Entscheide sind ja die Mittellehrer politisch weder „Fisch noch Vogel“. Unser Stand darf sich keine politischen Verkürzungen gefallen lassen, wollen wir weiter Volksbildner im eigentlichen Sinne des Wortes bleiben. Wir haben alle Ursache, unsere Reihen enger zu schliessen, indem reaktionäre Massnahmen gegenüber dem Lehrerstande da und dort deutlich erkennbar sind. Die Meinung, der Lehrer solle nur Schulmeister sein und das ABC eindrillen, ist immer noch eine weitverbreitete, nicht zuletzt unter sogen. „wissenschaftlichen“ Berufsarten. Man schrieb: Wir haben keinen „Bismarck“ nötig, aber vielleicht einen „Diesterweg“!

Über andere Fragen, wie „Ausbau des Korrespondenzblattes“, wurde ebenfalls gesprochen. Die Angelegenheit ist einer ruhigen und sachlichen Aussprache durchaus würdig. Dazu wird sich später noch Gelegenheit bieten.

Die nächste Sektionsversammlung findet im November oder Dezember statt. Herr Sekundarlehrer Theodor Borter wird uns erfreuen mit einem Vortrag über neuere Theorien in der Erdbebenkunde, verbunden mit zahlreichen Lichtbildern. Die Versammlung soll in Aarberg oder Lyss stattfinden. Wie letztes Jahr, so kam auch diesmal in Worten die kollegialische Gemütlichkeit zu besonderer Geltung.  
h. s.

**Seeland.** Im heimeligen Erlach versammelte sich letzten Samstag, den 1. Juni, unter dem Präsidium von Herrn Sekundarlehrer Iff aus Büren die Sektion Seeland des B. M. V. zu einer ganztägigen Sitzung. Im altehrwürdigen, mit vielen bunten Wappenschildern geschmückten Rathaussaale fanden sich die recht zahlreich erschienenen Mitglieder zu den Verhandlungen ein. Nach der kurzen, freundlichen Begrüßungsrede des Vorsitzenden erhielt Herr Sekundarlehrer Heimann aus Bern das Wort zu einem sehr zeitgemässen Referat über „die direkte Methode im fremdsprachlichen Unterricht“. Mit sichtlich viel Interesse folgten die Zuhörer dem mit gesundem Humor gewürzten Vortrag. Die Sprächer namentlich haben durch die überzeugenden Ausführungen des Referenten manch gute Anregung mit sich nach Hause genommen, und vielleicht werden der eine und der andere in Zukunft im Französisch- oder Englischunterricht den neuen, von Herrn Heimann vorgeschlagenen und von ihm erfolgreich erprobten Weg einschlagen. Die Diskussion wurde hauptsächlich von Herrn Sekundarlehrer Rufer in Nidau benutzt, der als Verfasser des seit Jahren im Vordergrund gestandenen französischen Lehrmittels bekanntlich nicht ganz auf demselben Boden steht wie der Referent. Immerhin weiss auch er das wirklich Gute der neuen Methode herauszuschälen und zu schätzen; dagegen möchte er die Übersetzungen, die die Muttersprache wirksam zu unterstützen imstande sind, nicht missen. Herr Sekundarlehrer Flückiger aus Aarberg teilte dann seine Erfahrungen, die er mit dem Büchlein Heimann gemacht hat, mit; seine Resultate, die sich auf eine dreijährige Praxis stützen, seien sehr erfreuliche; seine Schüler hätten sogar — nach eigener Anfrage in der Klasse — das Französisch von allen Fächern am liebsten.

Ein zweiter Referent konnte in der Person von Herrn Dr. Antenen aus Biel gewonnen werden. In leichtverständlicher Weise unterrichtete uns der bekannte, sehr geschätzte Geologe über die geologischen Verhältnisse von Erlach und Umgebung. Es war eine Freude, dem freien, wie aus dem Ärmel geschüttelten Vortrag des Gelehrten, dessen Methodik stets von jedermann bewundert wird, zuzuhören. Den Mittelpunkt seiner Ausführungen bildete natürlich der Molassehügel im Westen Erlachs, der Jolimont, der in grauer Vorzeit vom Rhonegletscher aus der in der Westschweiz weniger mächtigen Molasseschicht herausgearbeitet worden ist. Sehr interessierte auch der überraschend klare Nachweis, wie mit diesem Wahrzeichen des obern Seelandes auch die sogen. „Hohle“, die sich südlich vom Bielersee von Hagneck über Vinelz nach Erlach hinzieht, zusammenhängt, dass die Fortsetzung des Jolimont am untern Ende des Sees im Bütten- und Krähenberg zu finden ist.

Dem herrlichen Mittagessen im „Frohsinn“ schloss sich eine Exkursion an auf den „hübschen Berg“ unter der Leitung von Herrn Dr. Antenen und der kundigen Führung von Herrn Sekundarlehrer Siegenthaler aus Erlach. Leider setzte nach Erklimmung des Bergrückens ein heftiger Regen ein, der die wissens-

durstige Gesellschaft schleunigst dem Städtchen zutrieb, wo in froher Runde der gewöhnlich zu kurz kommenden kollegialischen Gemütlichkeit gehörig Tribut bezahlt werden konnte. Manch witzig Wort fiel, manch alter „Kant“ stieg . . . und zu früh mahnte das Schiff die vom Erlachberger einmal Aufgetauten zur Rückkehr.

**Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer.** 14. Ordentliche Hauptversammlung, den 25. Mai 1912 in Bern. Die Kolleginnen und Kollegen, die hierzu von Stadt und Land erschienen, wurden vom Vorsitzenden, Herrn Sekundarlehrer J. v. Grünigen in Bern, herzlich willkommen geheissen.

1. Beschlüsse und Wahlen. 1. Die Jahresrechnung wird im Namen der Rechnungsrevisoren von Herrn Sekundarlehrer Althaus in Interlaken zur Genehmigung empfohlen und von der Versammlung einstimmig gutgeheissen. Dem Kassier, Herrn Handelslehrer Zimmermann in Bern, wird für die vorzügliche Rechnungsführung gedankt.

2. Die Mitgliederbeiträge und Stellvertretungsentschädigungen sind auf gleicher Höhe wie bisher zu belassen. Die tägliche Entschädigung des Stellvertreters darf 3 ‰ des Anfangsgehaltes nicht übersteigen. Davon werden 90 ‰ vergütet, wenn die Schulkommission, resp. Gemeinde, durch die ein Mitglied angestellt ist, die Kasse durch den statutarischen Beitrag unterstützt, und 65 ‰, wenn dies nicht der Fall ist.

3. Der Beschluss des Vorstandes, den Lehrern und Lehrerinnen mit beschränkter Stundenzahl gleich wie den übrigen Mitgliedern nur die Arbeitstage zu vergüten, die innerhalb 100 Schultagen = 16—17 Schulwochen liegen, wird genehmigt.

4. Die Gratifikation an den Vorstand bleibt wie bisher.

5. Sämtliche Vorstandsmitglieder werden auf zwei Jahre wiedergewählt.

6. Als Ersatzmann für den zum Rechnungsrevisor vorrückenden Herrn Arni, Direktor am Technikum Biel, wird Herr Zbinden, Progymnasiallehrer in Thun, gewählt.

II. Übrige Beratungen. Es wird bedauert, dass noch nicht alle Kommissionen der Schulen, deren Lehrer Mitglieder sind, der Kasse angehören und durch ihren Beitrag die Bezugsberechtigung um 25 ‰ erhöhen. Die benachteiligten Lehrer sollten nicht ruhen, bis ihre Schulkommissionen dem Beispiel der übrigen gefolgt sind. — Die meisten jungen Lehrer treten bei ihrem Eintritt in den Mittelschuldienst der Kasse bei. Einige unterlassen es, meistens aus Nachlässigkeit und zu ihrem Schaden; denn wenn sie später eintreten wollen, so fällt es ihnen gewöhnlich schwer, die Unterhaltungsgelder für die versäumten Jahre nachzuzahlen.

Die Kasse kann dadurch geschont werden, dass man namentlich in den Städten die Stellvertreter nicht gleich mit dem Maximum der Bezugsberechtigung vergütet, sondern ihnen als tägliche Entschädigung statt der 3 ‰ etwa 2 ‰ der Anfangsbesoldung ausbezahlt. So wird es z. B. in der Stadt Bern gehalten.

Nach § 4 der neuen Statuten werden die Mitglieder im Maximum für 100 Stellvertretungstage innerhalb 365 Tagen entschädigt. Werden sie aber vom Missgeschick hergenommen, so dass die Stellvertretung länger als 100 Tage dauert, dann gewährt die Kasse Extrabeiträge, wenn sie es vermag und die Verhältnisse es rechtfertigen. Dem Vorstand ist hierzu bereits an der letztjährigen Hauptversammlung ein Kredit von Fr. 300 im Maximum für den Einzelfall zuerkannt worden.

G. Aebersold, Sekretär.

**Der Dank des „Hauses Habsburg“.** Das untenstehende Zeugnis, das eine Schulkommission ihrem wackern, letztthin verstorbenen Lehrer für fast dreissigjährige treue Wirksamkeit in der Gemeinde ausgestellt und das sich im Nachlass des verstorbenen Kollegen vorgefunden hat, geben wir ohne weiteren Kommentar öffentlich zur Kenntnis.

Nur eine Bemerkung sei uns gestattet. Da der Herr Präsident der Schulkommission von K. — als Schmied — an „grobe“ Arbeit gewöhnt ist, kann man zur Not seine Auffassung über den im Zeugnis zum Ausdruck gebrachten „nobeln“ Ton begreifen. Vom Verfasser des Zeugnisses aber, einem ehemaligen Lehrer, nun Anstaltsvorsteher, können wir es nicht verstehen, wie er einem braven, arbeitsfreudigen und in jeder Beziehung pflichttreuen Kollegen gegenüber ein derartiges „Zeugnis“ abfassen konnte! Wie wird sich Herr Salzmann freuen, wenn er nach dreissigjähriger — wir nehmen an — ebenso pflichttreuer Tätigkeit an der Anstalt Kehrsatz ein so „schönes“ Abgangszeugnis erhält, in welchem „Interessenten gerne über dessen dreissigjährige Tätigkeit Auskunft“ gegeben wird, und zwar geheime Auskunft! Wir wissen, dass der schnöde Undank der Schulbehörde von K. unserm Freund das letzte Lebensjahr sehr verbittert hat. Herr S. wird sich hinter der Schulbehörde verschanzen wollen, in deren Auftrag er das Zeugnis geschrieben habe. Wir lassen diese Ausflucht nicht gelten; denn niemand — auch ein Sekretär einer Schulkommission — kann gezwungen werden, etwas zu schreiben, womit er nicht einverstanden ist. M.

Das Zeugnis lautet wörtlich:

Die Schulkommission Kehrsatz bezeugt hiemit, dass Hr. Alfred\* Dietrich seit Herbst 1882 als Lehrer der Oberklasse in Kehrsatz in treuem Wirken steht.

Gerne ist genannte Behörde bereit, über diese seine 29jährige Tätigkeit allfälligen Interessenten nähere Auskunft zu geben.

Kehrsatz, den 8. Sept. 1911.

Namens der Schulkommission Kehrsatz,

Der Präsident: Ad. Zürcher.

Der Sekretär: G. Salzmann.

**44. Promotion.** Im heimeligen Spiez versammelten sich letztthin zur Zeit des herrlichsten Blütenschnees die 44er zu ihrem dreissigjährigen Amtsjubiläum. Ziemlich vollzählig rückten sie ein die graubärtigen Männer aus allen Gauen des Schweizerlandes, von Basel, Zürich und von den hohen Tälern des Oberlandes.

Äusserlich nahm die Versammlung wohl den gewöhnlichen Verlauf wie auch andere Promotionsversammlungen: Händedrücken, Begrüssungen, Auffrischen alter Seminarerinnerungen, Bankett, Singen der alten, heimeligen Seminarzeitlieder, Zählen der Häupter aller Lieben, Aufstellen von Familienetats usw.

Über unserer Versammlung breitete sich aber noch ein eigenartiger, tief-ernster Zauber aus, der alte Seminargeist. Je länger man sich gegenseitig ins Auge sah, desto mehr fühlte man sich trotz des schon in die Haare gefallenen Schnees noch die jungen, zwanzigjährigen, für alles Gute, Wahre und Edle begeisterten Jünglinge, fühlte man sich zu einander hingezogen. Es war der alte, ruhige Seminargeist der 44er, der leise uns erfasste, sich nicht bemerkbar machte in vielen Worten und überschwenglichen Ergüssen, der aber im Verlauf der Jahre die 44er in geachtete Lebensstellungen getragen hat. Weitaus die meisten sind treue Schulmeister geblieben; ein einziger hat es zum hohen „Beamten“ (nicht Angestellten!) des Bundes gebracht, um seinen Lehrerberuf immer noch im

\* Sollte heissen Albert.

Nebenamt auszuüben. Die 44er bilden eine grosse Familie, und wenn darin ein Glied leidet, so nehmen alle Anteil am Leid. Der Familie eines kürzlich verstorbenen Klassengenossen wurden letztes Jahr Fr. 300 überreicht, und der an der Zusammenkunft neu gegründete Fonds wird für die Zukunft ein weiteres ermöglichen. Das ist der alte Klassegeist der 44er, ein Geist der Tat.

Leider, leider schlägt der unerbittliche Tod auch seine Breschen in unsere Reihen. Kammer Fritz in Wimmis, Bandi Fritz in Bern, Lienhard Jakob in Dotzigen und Meyer Adolf sind heute nicht mehr in unserer Mitte. Was für ein Resultat wird der nächste Appell ergeben? Möchte es heissen, wenn der Präses ruft: „Es sind noch alle Mann auf Deck!“

Der Berichterstatter: E. K—r.

**67. Promotion.** Der Vorstand hat die Zusammenkunft auf den 22. Juni nächsthin angesetzt und als Sammlungsort Gerlafingen bestimmt. Die persönlichen Einladungen werden im Laufe der nächsten Woche versandt. Vorläufig sind alle Klassengenossen gebeten, den bezeichneten Samstag für unsere Vereinigung zu reservieren.

D. Andrist.

**Tellspele Interlaken.** Die für Mittwoch den 5. dies angesagte Schülervorstellung, zu der zirka 2300 Schüler angemeldet waren, musste wegen Regenwetter auf Samstag den 8. Juni verschoben werden. Beginn nachmittags  $\frac{1}{4}2$  Uhr.

**Adelboden.** (Korr.) Die Gebirgsinfanterie-Rekrutenschule befand sich fast drei Wochen lang hier in Adelboden. Auch im Schulhaus waren bei 50 Mann einlogiert. Auf dem Turnplatz erschallten dann die Kommandorufe der Offiziere, und in den Schulzimmern drinnen regierten die Lehrer. Da ging es drinnen und draussen zuweilen recht lebhaft zu. Für das Schulturnen hatten diese militärischen Übungen eine ganz günstige Wirkung; denn die Knaben bekamen einen richtigen Begriff von militärischer Disziplin und führten seither ihre Übungen viel williger und schneidiger aus.

**Belp.** (Korr.) Die Einwohnergemeindeversammlung vom Samstag, den 25. Mai, hat ohne Opposition die Besoldung der Primarlehrerschaft erhöht und zwar für Lehrer um Fr. 150 und für Lehrerinnen um Fr. 100; die Alterszulagen erfuhren ebenfalls einen Zuschlag von Fr. 50, resp. Fr. 100. Die Grundbesoldung beträgt nun für Lehrer der Oberstufe Fr. 1300, der Mittelstufe Fr. 1200, für Lehrerinnen Fr. 800; die Alterszulagen für Lehrer dreimal Fr. 100 und für Lehrerinnen zweimal Fr. 75 und einmal Fr. 100 nach je vier Dienstjahren.

**Biel.** X Die Stadt Biel ist genötigt, eine neue Turnhalle zu errichten. Die drei bestehenden Turnhallen genügen dem Bedürfnis nicht mehr, und es ist besonders die Primarschule, die darunter leidet. Erhebungen haben dargetan, dass beinahe die Hälfte der Primarschüler keinen oder nur ungenügenden Turnunterricht erhält, so dass die Vorschriften der bundesrätlichen Verordnung vom 2. September 1909 bei weitem nicht erfüllt werden. Die Turnhalle ist so gross projektiert, dass darin auch kantonale und eidgenössische Vorturnerkurse abgehalten werden können. Um auch der gewerblichen Fortbildungsschule aus ihren Platzverlegenheiten zu helfen, sollen über der neuen Turnhalle vier grosse Zeichnungssäle erstellt werden, die dann gegebenenfalls auch für die Unterbringung von Kunstausstellungen dienen können. Der Bau ist auf Fr. 157,000 devisiert. Der Stadtrat wird in seiner nächsten Sitzung hierüber Beschluss fassen.

— X Die gewerbliche Fortbildungsschule zählte im Sommersemester 1911 550, im Wintersemester 1911/12 561 Schüler. 396 Schüler waren deutscher

und 165 französischer Zunge. Ungefähr 40 % stammten aus den Aussengemeinden (Madretsch 79, Bözingen 49, Mett 33, Nidau 28 usw.). Diese Gemeinden werden angehalten, bescheidene Beiträge an die Kosten der Schule zu entrichten, Fr. 8.50 bis 10.—, während der einzelne Schüler Fr. 43.— kostet. Es ist klar, dass eine zentrale Anstalt leistungsfähiger ist als kleine Schulen. Einige Gemeinden haben sich allerdings nicht dazu entschliessen können, eine Beitragspflicht anzuerkennen, so dass ihre Lehrlinge fortgewiesen werden mussten.

**Burgdorf.** Etwa 100 Mitglieder der Sektion Burgdorf des B. L. V. tagten am Pfingstmontag im Hotel Bahnhof in Burgdorf. Sie wählten den Vorstand für eine neue Amtsperiode. An Stelle des abtretenden Vorsitzenden Loosli (Burgdorf) wurde Egger (Kirchberg) als Präsident bezeichnet. Das Haupttraktandum bildete ein Vortrag des Herrn Gymnasiallehrer H. Merz (Burgdorf) über „Ältere und neue Ansichten über die Entwicklung und Entstehung des Lebens auf der Erde“. Der Vortrag wurde beifällig aufgenommen und lebhaft verdankt.

Einhellig beschloss die Versammlung den Anschluss an den Schweizerischen Lehrerverein.

**Worb.** (Korr.) Ein seltener Genuss steht uns für nächsten Sonntag, den 9. Juni, bevor. Der Lehrerengesangsverein des Amtes Bern wiederholt morgens um 10 Uhr in der Kirche zu Worb sein Konzert, das er am 1. Juni abends in der Französischen Kirche in Bern gab.

Das Konzert in Bern wurde in den Tageszeitungen sehr lobend besprochen, so dass man sich wirklich auf die Wiederholung in Worb freuen kann. (Eine Besprechung für unser Blatt kam leider zu spät, um noch aufgenommen werden zu können. Die Red.) Zur Ehre des Vereins sei noch erwähnt, dass der Reinertrag des Konzertes dem Allgemeinen Krankenverein der Gemeinde Worb zufällt.

**St-Imier.** On annonce le départ de M. G. Cotty, maître à l'école secondaire, qui a été appelé au collège d'Aubonne en qualité de maître de grec et de latin.  
Go.

\* \* \*

**Kinematographen.** Die Konferenz der Unterrichtsdirektoren der welschen Kantone hat beschlossen, von den kantonalen Behörden das Verbot des Besuches der Kinematographen durch Kinder unter 16 Jahren zu verlangen.

---

## Literarisches.

**Dr. A. Krebs, Angewandtes Rechnen.** Verlag E. Baumgart, Bern. — Dieses von fleissiger Arbeit zeugende Lehrmittel ist nicht direkt für den Unterricht in der Schule bestimmt, sondern für das Seminar und den Lehrer zum Selbststudium. Der Stoff ist in drei Abschnitte eingeteilt: 1. Die benannten Zahlen mit gründlicher Einführung in die Mass-, Gewichts- und Münzkunde, 2. Die Auflösungsverfahren und 3. Die Rechnungsarten. — Wohl mögen bei den Auflösungsverfahren der Kettensatz und die Proportionen etwas altertümlich anmuten. Für die Lösung gewisser Aufgaben, der Vollständigkeit halber und ihres formalen Wertes wegen mögen sie immerhin ihre Berechtigung haben. Recht gut und eingehend sind die verschiedenen Rechnungsarten behandelt.

Namentlich die Abschnitte über Wechsel-, Effekten- und Kontokorrentrechnung dürften manchem Lehrer willkommene Aufklärung bieten. — Der Verfasser bringt überall zuerst die erforderlichen Belehrungen, dann die Auflösung einiger Musterbeispiele, und hierauf lässt er zahlreiche Übungsaufgaben folgen. — Die Ausstattung des Buches ist gut. Der Preis beträgt Fr. 3.—, nicht, wie irrtümlich in einem Inserat mitgeteilt wurde, Fr. 3.50.

**Unsere gefiederten Freunde.** Freud und Leid der Vogelwelt, der Jugend geschildert von Joh. Ul. Ramseyer. Mit 16 Farbentafeln und 60 schwarzen Bildern von Rud. Mürger und Mathilde Potterat. I. Teil. Alex. Francke, 1912. Hübsch gebunden Fr. 2.50.

Mit grosser Liebe zur Sache und zur Jugend und mit bewunderungswürdiger Sachkenntnis geschrieben. Ein ganz vorzügliches Buch für die Jugend. Dieser I. Teil enthält den Stoff für die drei ersten Schuljahre; ein II. Teil für das 4., 5. und 6. Schuljahr und ein III. Teil für das 7., 8 und 9. Schuljahr werden nachfolgen.

**Das bernische Zunftwesen.** Von Dr. A. Zesiger. Bern, Alex. Francke, 1911 Broschiert Fr. 4.—.

Ein für die politische und Kultur-Geschichte der Stadt Bern sehr interessantes Werk, sowie für die Verfassungs- und Rechtsgeschichte. Die vielen Angaben über Quellen und Literatur zu den einzelnen Abschnitten sind sehr erwünschte Wegweiser für solche, die sich in diesen Dingen noch genauer orientieren wollen.

**Vorbilder für das Haltungsturnen,** von Jak. Steinmann, Turnlehrer am Gymnasium Bern. Bern, A. Francke, 1912.

Derselbe Verfasser hat früher ein Turnbuch, betitelt „Rumpfübungen“, herausgegeben, und nun stellt er auf 7 Tafeln an 58 Figuren dar, wie diese Übungen untadelhaft schön ausgeführt werden sollen. Preis dieser Tafeln Fr. 1.80; samt dem erläuternden Text dazu, den „Rumpfübungen“, Fr. 4.—. Schüler und Turner, denen an einer schönen Ausführung der Übungen etwas gelegen ist, werden mit Interesse diese schönen Vorbilder studieren.

**Wirtschaftsgeographie der Schweiz.** Kurzgefasstes Lehrbuch für Handels- und andere Mittelschulen, von A. Spreng, Lehrer an der Töchter-Handelsschule Bern. Dritte Auflage. Bern, A. Francke, 1912. Einzelpreis Fr. 2.—; in Partien von 10 und mehr Exemplaren à Fr. 1.60.

Wenn man dieses tüchtige Buch eines tüchtigen Meisters der Schule aufmerksam durchgeht und sich dabei des Geographieunterrichts erinnert, wie er vor etwa 40 Jahren erteilt wurde, so kommt einem so recht der grosse Fortschritt zum Bewusstsein, den die Praxis gemacht hat. Darum ist auch in der kurzen Zeit von drei Jahren eine neue, die dritte Auflage nötig geworden. Diese enthält natürlich die neuesten statistischen Angaben und ist auch sonst in den meisten Kapiteln erweitert worden. Viele Zeichnungen und Kärtchen veranschaulichen in gelungener Weise das Gelehrte. Es sei betont, dass das Buch auch dem mitten im Leben stehenden Erwachsenen reiche Belehrung und Anregungen bietet.

A. Sch.

**Verein für Verbreitung guter Schriften.** „Die Manöver, eine schweizerische Soldatengeschichte“ von Heinrich Federer (Preis 15 Rp.). Es wird erzählt, wie der schweizerische Artilleriehauptmann Faller bei einem Manöver, um eine günstige Stellung gegen den Feind auszunützen, mit seinen Geschützen in den elterlichen

berühmten Weinberg einbricht und ihn verwüstet, eine Tat, die Lob und Tadel zugleich verdient, die aber nicht nur den Manövertag entscheidet, sondern auch das Schicksal der Liebe des Hauptmanns zu der schönen Tochter des mit seinen Eltern des Weinbergs wegen entzweiten prächtigen alten Obersten Bleuler.

**Jeremias Gotthelf** (Alb. Bitzium). Sämtliche Werke in 24 Bänden, in Verbindung mit der Familie Bitzium herausgegeben von Rudolf Hunziker, Hans Bloesch, C. A. Loosli. 7. Band, bearbeitet von Hans Bloesch: Geld und Geist. 1911. Eugen Rentsch, Verlag, München und Bern. Preis des Bandes in Leinwand Fr. 5. --- (Subskriptionspreis).

Die gross gedachte Gotthelf-Ausgabe der Verlagsanstalt Eugen Rentsch wird zu einem buchhändlerischen Ereignis. Das kann man jetzt schon behaupten. Nicht nur ist der erste Band vom bekannten Buchhändler E. Prectorius prächtig ausgestattet, der Druck aufs sorgfältigste von der Druckerei Benteli A.-G. in Bümpliz ausgeführt — kurz, das Gewand tadellos, auch die Textkritik ist mehr als gediegen, ohne sich etwa in unangenehmer Weise breit machen oder vordrängen zu wollen. Dafür bürgen allerdings schon die Namen der Herausgeber.

„Geld und Geist“ ist unbedingt das künstlerisch am höchsten stehende und poetisch zarteste Werk unseres grossen Erzählers und Schilderers. Auf dessen Inhalt braucht hier kaum näher eingetreten zu werden.

Wir möchten jeden Freund des „Heimatschutzes“, der Heimatkunst und des Heimatstils ermuntern, sich das nationale Werk (Rentsch ist ebenfalls Schweizer) anzuschaffen. Seine Nachkommen werden es ihm einmal danken, selbst wenn der weitsichtige Käufer nicht mehr auf Erden weilt. H. M.

**Sangeslust.** Sammlung zwei- und dreistimmiger Lieder für Schulen (7., 8. und 9. Schuljahr); zweites Heft; im Selbstverlag herausgegeben von J. R. Zahler, Lehrer in Biel. Preis einzeln 70 Rp., partienweise 40 Rp., bei grössern Bezügen Rabatt.

Kollege Zahler bietet mit den 15 Liedern des zweiten Heftes seiner Sammlung „Sangeslust“ der Schule eine Gabe, die gewiss überall, wo sie zur Verwendung gelangt, Freude erwecken wird. Vom Vaterland, von Frühling und Wanderlust, vom Leben der Sennen handeln die meisten Liedertexte; einfach klingen die Weisen, wie es das Volkslied verlangt, aber rhythmisch bewegt und anregend, so dass es eine Lust sein muss, einzustimmen, wenn die fröhliche Schülerschar durch den Wald geht. Dem Komponisten ist schon manches originelle Lied gelungen, das in der Schule und in Vereinen mit Vorliebe gesungen wird. Auch in der neuen Sammlung sind solche „Schlager“. Wir nennen nur das herzige „Zyt isch do“, das den muntern Frühlingruf der Spiegelmeise ins Schulzimmer trägt. Die Liedersammlung „Sangeslust“ sei der bernischen Lehrerschaft wärmstens empfohlen. h.

---

**Lehrerturnverein Bern und Umgebung.** Nächste Übung, Samstag den 8. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr, auf dem Spitalacker.

---

## Gelegenheitskauf.

Umständehalber sofort zu **verkaufen** ein gut erhaltenes, wenig gebrauchtes **Piano** zu billigem Preise.

Adresse zu erfragen bei der Administration, Herrn *P. A. Schmid*, Sekundarlehrer, *Bern*, Mittelstrasse 9.

# Junger Genfer Lehrer

☛ sucht Stelle ☚

zu Kindern während Juli und August. — Offerten an **H. Bouchardy**,  
Grand-Lancy, Genf. (H 21562 X)

## Volks-Freilichtspiele Interlaken

# „Wilhelm Tell“

Auf wunderbarer Naturbühne im Rugenpark, Interlaken-Matten  
Eine Augenweide! Ein Lehrgegenstand!

Grossartige Szenerie. — Originelle Kostüme. — Hervorragende Bühnenbilder:  
Alpabzug der Herden. Jagdzug Gesslers. Apfelschuss. — 200 Mitwirkende.

**Nächste Schülervorstellungen 8. und 12. Juni**

☛ Voranmeldung nötig. ☚

==== Prospekte durch das Presskomitee der Tellspiele. ====

Billetvorverkauf und Auskunft: **Agentur Union, Bahnhofplatz. Telephone 95.**

## Anlässlich der Reisezeit

empfiehlt sich den tit. **Vereinen** und **Schulen** beim Besuche

# Biels das alkoholfreie Restaurant zum „Alten Rüschi“

Billige Preise und reelle Bedienung zugesichert.

(H 1007 U)

A. Feldmann.

# Brasserie Spinnler, Murten

Grosse schattige Gärten mit schöner Aussicht auf den See, für Schulen und Gesellschaften. (H 2888 F)

# Frutigen Bahnhof Hotel

und Restaurant

**Berner Oberland**

Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens  
empfohlen. Geräumige Lokalitäten. Vorteilhafte Arrangements für  
Wagen- und Breakfahrten. (Zà 2855 g) Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

# UNTERSEEN

Die tit. Schulen und Vereine finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in der

## Speisehalle z. Stadthausplatz

freundliche Aufnahme bei billigen Preisen. — *Telephon Nr. 55.* — Bestens empfiehlt sich  
**Frau Kilchherr-Seiler.**

---

## Zu vermieten: Chalet Moosrösli

Saanenmöser, 1300 m. ü. M.

Neubau, modern eingerichtet, Zimmer auf Wunsch mit Küche oder Pension im Sporthotel. — Nähere Auskunft erteilen

**Bend. v. Grünigen, Post Saanenmöser,  
Gab. v. Grünigen, Lehrer, Chutzenstr. 30, Bern.**

---

## Ferenberg Restaurant Alpenblick

**am Fusse des Bantiger** <sup>750 m</sup> <sub>ü. Meer</sub> **Lohnendster Ausflugsort für Schulen**  
Gute Verpflegung :: :: Geräumige Lokalitäten :: :: Billige Preise  
Höflichst empfiehlt sich **Chr. Stettler, Wirt.**

## Vereinsfahnen

in erstklassiger Ausführung, unter vertraglicher Garantie  
liefern anerkannt preiswert

## Fraefel & Co., St. Gallen

Älteste und besteingerichtete Fahnenstickerei der Schweiz  
Vorlagen und Kostenberechnung gratis

---

## Interlakens

grösster und schönster Saal zur Aufnahme von Schulen, Vereinen usw. bis 400 Personen ist die „Adlerhalle“

neben Hotel Metropol, am Eingange des weltbekannten Höhweges  
Ausgezeichnete Küche. Für Schulen Mittagessen von Fr. 1.— an. Gute Getränke.

Telegr.-Adresse: „Adlerhalle.“

Telephon: Nr. 322.

Bestens empfiehlt sich

**Gust. Gros-Sterchi.**

2070 m

# Kleine Scheidegg

2070 m

(Ne 3710)

**Berner Oberland**

849

Eine der lohnendsten Touren für Schulen, Vereine und Gesellschaften. — **Seilers Kurhaus Bellevue** eignet sich vorzüglich zur **Mittagsrast**, sowie als **Nachtquartier**. — Altbekannt freundliche Aufnahme zu den **langjährigen Vorzugspreisen**. Grosser Gesellschaftssaal mit Klavier. — Gaststube. — Prospekt verlangen. — Jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch **Gebr. Seiler, Leiter und Besitzer**.



## Interlaken - Unterseen Hotel Helvetia



**Bahnhofstrasse**

empfiehl sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. — Getrennter Saal (Parterre). — Bürgerliche Küche. Mässige Preise für Schulen und Vereine. **A STERCHI, Wirt.**



## Kurhaus und Pension Schweibenalp

1100 m ü. M.

**Station Giessbach**

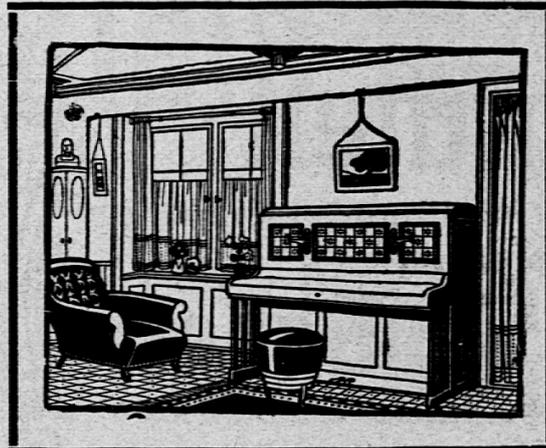
1100 m ü. M.

*Günstige Zeit zur Besichtigung der Giessbachfälle. Lohnendster Ausflug auch für Schulen und Vereine.*

**Mässige Preise.**

Höfl. empfiehlt sich

**Familie Schneider-Märki.**



## Pianos <sup>1</sup>

Die besten Fabrikate in grösster Auswahl. Frachtfreie Lieferung. — Vorzugspreise für die Lehrerschaft. — Auf Wunsch bequeme Abzahlung durch Monatsraten. — Kataloge kostenfrei.

**Hug & Co., in Zürich und Basel.**

## LUZERN

### Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus „Walhall“

12 Theaterstrasse 12 — 2 Minuten vom Bahnhof und Schiff

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à Fr. 1.—, 1.50 u. 2.—. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk usw; Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht.

**Telephon 896.**

(H 1016 Lz)

**E. Fröhlich.**

# Aldorf Hotel-Restaurant Krone

Altempfohlenes Haus mit 50 Betten. — Grosser Saal für Vereine und Schulen. — Telephon. Frau Nell-Ulrich, Besitzerin.

**SPIEZ** Bahnhof-Restaurant  
direkt am Bahnhof in der schönsten Lage von Spiez  
Platz für 400 Personen im Garten oder Saal. Für Schulen  
und Vereine **billigste Berechnung.** Fischer, Dir.

<p><b>THUN</b> Berner Oberland</p>	<p><b>Hotel Blaukreuzhof</b> Alkoholfreie Restauration Telephon am Bahnhof Telephon Gut eingerichtet für Schulen</p>
--	--

**BERN** Restaurant zum Effingergarten Telephon Nr. 1205  
**Effingerstrasse - 5 Minuten vom Bahnhof**

Grosser schattiger Garten, sehr geeignet zum Aufenthalt für Schulen und Vereine. Gute Küche und reelle Getränke. Sorgfältige Bedienung. :: :: Deutsche Kegelbahnen.

Es empfiehlt sich den Herren Lehrern und den tit. Vereinen zu Stadt und Land bestens Frau Zaugg.

**Flüelen**  **Hotel & Pension Sternen**  
empfehltsich der tit. Lehrerschaft bei Schul- u. Vereinsausflügen. Grosse Halle und prachtvolle Speiseterrasse gegen den See. Platz für 500 Pers. Anerkannt schnelle, gute und reichliche Bedienung. Bes.: *Jost Sigerist.*

Reizender Ausflug für Schulen und Vereine  **Seelisberg** **Hotel Bellevue**   
363 m über dem Vierwaldstättersee, Schiffstationen Treib und Rütli. Hotelgebäude und schattige Aussichtsterrasse bedeutend erweitert. Einzigartige Fernsicht auf See und Gebirge. Vorzügliche Verpflegung. (O. F. 530'9)  
Ermässigte Preise im Mai, Juni und September. :: :: Prospekte zu Diensten.

# Stückergarten Biel

In nächster Nähe des Bahnhofs, der Schiffstation u. der Biel-Magglingen-Bahn  
Altrenommiertes Geschäft. — Mittagessen für Schulen und Gesellschaften  
in allen Preislagen. — Telefon Nr. 468.

Bestens empfiehlt sich

E. Stücker, chef de cuisine.



Wer **BERN** besucht  
logiert angenehm & zu billigen Preisen  
im alkoholfreien Gasthaus  
HERBERGE ZUR HEIMAT  
Gerechtigkeitsgasse N° 52  
Freundliche Einzelzimmer.  
Besondere Arrangement für  
Gesellschaften, Vereine u. Schulen.  
Man verlange Auskunft u.  
Verwalter: E. HALLER

## SPIEZ Hotel Krone (Pension Itten)

Zwischen Schiff und Bahn — Nur zwei Minuten vom Bahnhof

Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen bei altbekannter, freundlicher Aufnahme in jeder Beziehung tadellose Verpflegung bei billigster Berechnung. Prachtvoller Restaurationsgarten für 300 Personen. Gute Mittagessen von 80 Rp. an. Temperenzfreundlich. Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez-, Äschi- und Niesenbesucher. — Übergangsstation nach Montreux oder Frutigtal. — Zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Empfiehl sich bestens

J. Luginbühl-Lüthi, Metzger.

## Interlaken Hotel Hirschen

Im Zentrum gelegen. — Grosses  
Café-Restaurant. — Prima offenes

Bier. — Grosser Gesellschaftssaal. — Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

C. Bühler-Ziegler.

# STANS

# HOTEL ADLER

Neu umgebaut, grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Billige Zimmerpreise. Mittagessen für Schüler Fr. —.50, —.90 u. 1.—, für Erwachsene Fr. 1.30.  
(O F 5612) **A. Linder-Dommann.**

## Pianos & Harmoniums



aus den garantiert besten Schweizer und deutschen Fabriken in ständig grosser Auswahl. — **Spezialität in ganz billigen und doch soliden Instrumenten.**



**PIANOS**

Pianos von Fr. 650, Harmoniums von Fr. 55 an  
An Lehrer besonders günstige Zahlungsbedingungen

*Fr. Krompholz, Bern,*

*Spitalgasse 40  
Gegründet 1855*

# Hondrich

# Hotel Alpina

bei Spiez, am Fussweg nach Aeschi, 25 Minuten vom Bahnhof Spiez  
Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. Lohnender Ausflugspunkt. Empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Mässige Preise. *Telephon Nr. 81.*

**Fritz Wyss-Feller.**

# THUN Kaffeehalle Steinegger

Unterbälliz 12

Bei Schulausflügen nach Thun und Umgebung empfehle der geehrten Lehrerschaft von Stadt und Land meine geräumigen, nur 2 Minuten vom Bahnhof entfernten Lokale zu gefl. Benützung. — Mittagessen à Fr. —.80. Jederzeit Kaffee, Milch, Tee, Schokolade und Pâtisserie. Vorausbestellungen erwünscht. *Telephon Nr. 46.*

Um geneigten Zuspruch bittet der

**Obige.**

# Oberhofen

am Thunersee

# Gasthaus & Restaurant zu Rebleuten

Grosse Lokalitäten (Garten und Säle). — Billard. — Küche und Keller prima. — Mässige Preise. — *Telephon.* — Für Schul- und Vereinsausflüge usw. sehr geeignet.

# Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet.

Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundschau auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höfl. empfehlen sich

*Hauser & Ruchti.*

## Volks-Freilichtspiele Interlaken

H 4043 Y

# „Wilhelm Tell“

Auf wunderbarer Naturbühne im Rugenpark, Interlaken-Matten

Eine Augenweide!

Ein Lehrgegenstand!

Grossartige Szenerie. — Originelle Kostüme. — Hervorragende Bühnenbilder: Alpbzug der Herden. Jagdzug Gesslers. Apfelschuss. — 200 Mitwirkende.

**Spieltage:** Mai 19., 27.; Juni 2., 9., 16., 23., 30.; Juli 7., 28.; August 4., 18., 25.

Prospekte durch das Presskomitee der Tellspiele.

Billetvorverkauf u. Auskunft: Agentur Union, Bahnhofplatz. Telephon 95.

## Interlaken

## Hotel z. weissen Kreuz

empfehlenswert für Schulen und Vereinen bestens. Grosse, getrennte Gesellschaftssäle, speziell reserviertes Lokal für Schulen im Parterre. — Bürgerliche Küche. — Mässige Preise.

*Familie Bieri-Kohler.*

## Luzern Restaurant Falken

Grindelstrasse — Nächste Nähe von Schiff und Bahn

Grosser, rauchfreier Saal. — Speziell den HH. Lehrern anlässlich von Schul- und Vereinsausflügen bestens empfohlen. ◻ ◻ ◻ ◻ ◻ ◻ ◻ ◻ ◻ ◻

(H 959 Lz)

F. Berchtold.